

Straßenbahnlinie 4 kann bis Lilienthal verlängert werden

Oberverwaltungsgericht weist Klagen überraschend ab

VON ARNO SCHUPP

Bremen-Lilienthal. Die Linie 4 kann bis Lilienthal ausgebaut werden. Das Oberverwaltungsgericht (OVG) hat gestern die Klagen von zwölf Lilienthalern in den wesentlichen Punkten als unbegründet abgewiesen. Einzig beim Punkt „Lärmschutz“ muss das Verkehrsressort noch nachbessern.

Politik und Verwaltung begrüßten das überraschende Urteil gestern, und auch Georg Drechsler, Vorstand der Bremer Straßenbahn AG (BSAG), zeigte sich erfreut, dass das Tauziehen um das 47-Millionen-Euro-Projekt endlich ein gutes Ende hat: „Wir haben damit gerechnet, dass es wegen des Verfahrens zu deutlichen Verzögerungen kommen wird.“ Die vom Gericht angemahnten Nachbesserungen beim Lärmschutz für die Kläger indes verzögern das Projekt allenfalls vier Wochen, hieß es dazu aus der Baubehörde.

Die Kläger hatten vor Gericht geltend gemacht, dass sie während der Bauarbeiten und nach Fertigstellung des Bauvorhabens ihre Grundstücke nicht mehr ungehindert nutzen können. Ferner führten sie die ihrer Meinung nach unzumutbare Lärmbelästigung an sowie mögliche Schäden an ihren Häusern, hervorgerufen durch Erschütterungen. Gestern dann das große Federlesen: „Die Entscheidungen kommen überraschend und sind enttäuschend“, erklärte Heinrich Niewerth, Rechtsanwalt der Kläger. „Sie entsprechen nicht dem Verlauf der mündlichen Verhandlung.“

Tatsächlich sah es da noch danach aus, dass die Berechnung der Fahrgastzahlen

zu einem Problem werden könnte. Im Planfeststellungsbeschluss gab es keine genauen Angaben, im laufenden Verfahren jedoch habe die Baubehörde eine Prognose vorgelegt, die für die Straßenbahn bis zum Jahr 2015 von 4800 Fahrgästen pro Werktag ausgeht. Hätten diese Zahlen früher vorgelegen, wäre die Entscheidung zum Bau der Strecke nach Ansicht der Richter nicht anders ausgefallen.

Durchsetzen konnten die Kläger, dass beim Lärmschutz nachgebessert wird. Erst soll der „Lärmsummenpegel“ ermittelt werden, dann wird geprüft, ob die Aufwendungen der Kläger für passiven Lärmschutz übernommen werden. „Wir werden dabei natürlich mit aller Sorgfalt vorgehen“, erklärte Bausenator Reinhard Loske (Grüne). Darüber hinaus sei er froh, „dass wir jetzt loslegen können“.

„Rundum zufrieden“ mit dem Ausgang des Verfahrens zeigte sich Lilienthals Bürgermeister Willy Hollatz. Er ist sicher, dass der Ausbau der Linie 4 die Gemeinde aufwertet – und das nicht nur, weil sie dann besser an das Oberzentrum Bremen angeschlossen ist. Schon jetzt gebe es verschiedene Nachfragen von Bauherren und Immobilieninteressenten, die wissen wollen, wann das Infrastrukturprojekt startet. Auch BSAG-Vorstand Drechsler ist überzeugt, dass sich die Linie 4 positiv auf Lilienthal und besonders auf die Grundstückspreise auswirkt. Doch bis es so weit ist, muss die Gemeinde den Bau der Bahnlinie verkräften. Drechsler: „Wir werden abschnittsweise vorgehen, um die Belastungen so gering wie möglich zu halten.“